

Review WHAT THE HELL von www.powermetal.de

What the Hell - Have A Seat - 1 Review

Label: Bad Karma Records

Stil: Groove Rock / Metal

Homepage: <http://www.whatthehell.ch>

1. You Are The One
2. Hollow Sun
3. Will You Shine
4. Fly Into A Rage
5. Chopped-Off Hands
6. Playing Catch
7. Disaster Remains
8. S.W.L.
9. Rewind Yesterday
10. Medal Of Honour
11. Ignorance
12. Follow Me
13. I Enter

Review von Walter Scheurer

Moderne und mit massivem Groove versehene Rock- und Metal-Klänge liefert die aus Schaffhausen stammende Band WHAT THE HELL auf ihrem zweiten Langeisen "Have A Seat" ab. Da seit der Veröffentlichung des Debüts sind mittlerweile zehn Jahre verstrichen sind, werden sich wohl nur wenige Zeitgenossen an diese Truppe erinnern, die mittlerweile vom Trio zum Quartett aufgestockt worden ist.

"Walk Through", so der Titel des Erstlings, wurde damals sogar mit PANTERA verglichen, ein Fakt, der auf die aktuelle Veröffentlichung nicht wirklich zutrifft. Zum einen, weil "Have A Seat" nicht ausschließlich Metal enthält, sondern sehr wohl auch im wahrsten Sinne des Wortes rockt, zum anderen, weil die Herrschaften offenbar sehr stark darauf erpicht sind, ihre eigene musikalische Identität zu erlangen, was ihnen auch fraglos gelungen ist.

Die insgesamt 13 Tracks kommen allesamt in sehr druckvoller Version aus den Boxen, wobei die Gitarren von Markus Dossenbach ganz klar das Geschehen dominieren - und das in wahrlich imposanter Manier. Auch wenn die Riffs ab und an Größen der Szene erinnern, wie etwa an PRONG bei 'Chopped-Off Hands', fällt es in Summe schwer, direkte Vergleiche zu anderen Formationen herzustellen. Zu mannigfaltig gehen WHAT THE HELL im Verlauf der Spielzeit von einer knappen Stunde ans Werk und lassen dabei zwar allerlei Anleihen zum Vorschein kommen, haben es aber dennoch geschafft, diese zu einer eigenständigen und homogenen, vor allen Dingen aber immens loslegenden Mischung zu vereinen.

Die Melange, die Drummer Matthias Frey, Bassist Michael Fanni und Sänger Michi Seelhofer ins Leben gerufen haben, beeindruckt aber nicht nur durch ihre Eigenständigkeit, sondern ebenso durch Eingängigkeit, außerdem sei erwähnt, dass "Have A Seat" groovt wie Sau - und das ohne Ende. Die Songs werden in variablem Tempo und ebensolchen Härtegraden offeriert, wodurch auch für ausreichend Abwechslung gesorgt ist. Dass dabei des Öfteren eher die Beine als der Nacken zum Mitmachen animiert werden, wie im geradezu zum Hüpfen animierenden 'Disaster Remains', ergibt sich in erster Linie aus der ungemein rhythmusorientierten Vortragsweise der Schweizer, zu deren aktuellem Album man wohl alles benötigt, bloß nicht den im Titel vorgeschlagenen Sitz.

Sich still verhalten kann bei dieser immerzu rockenden und verdammt gut abgehenden Mixtur wohl kein Mensch. Vor allem dann nicht, wenn die Band rabiat loslegt und mit dezenter Hardcore-Schlagseite metallisch und im Up-Tempo (wie in 'S.W.L.') die Ohren zum Glühen bringt. Genau dann fliegt bei WHAT THE HELL definitiv die Kuh und in den Konzerthallen wohl die eventuell vorhandenen Stühle, oder war "Have A Seat" ohnehin so gemeint?

Anspieltipps: Hollow Sun, Chopped-Off Hands, Disaster Remains

Walter Scheurer [21.11.2007]